

Kriegsarbeit der Wiener Frauen.

Brotspenden in der Größe des Wiener Riesenrades.

Unter dem Vorsitz Ihrer Exzellenz Frau **Berta Weiskirchner** fand Donnerstag vormittag im Gemeinderats-Sitzungs-Saal eine Sitzung der städtischen „Frauenhilfsaktion im Kriege“ statt, zu welcher außer dem Zentralkomitee die Leiterinnen der Arbeitsausschüsse in den Bezirken, der Näh- und Strickstuben sowie der Speisestellen, im ganzen etwa 150 Damen, erschienen waren. Die Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit herzlichen Worten des Dankes an die Mitarbeiterinnen; leider könne sie noch nicht endgültig danken, sondern müsse immer noch um Ausdauer und Weiterarbeit bitten, da der Krieg noch nicht zu Ende, die Not der Zeit noch nicht beseitigt ist. Noch immer gelte es, nach Kräften helfen, trösten, beraten. Sie gab sodann einen kurzen Ueberblick über die Arbeit des „Siebzehnerausschusses“, der unter ihrem Vorsitz fast allwöchentlich zusammenkommt, um die Gesamtaufgaben der Frauenhilfsaktion zu leiten und neue Anregungen zu geben, und erwähnte auch die mancherlei Schwierigkeiten, die sich ganz besonders bei der Arbeits- und Geldbeschaffung darbieten. Es sei ihr jedoch gemeinsam mit den Damen des Ausschusses gelungen, verschiedene Erfolge zu erzielen und vor allem der Zentralkasse Geldmittel zuzuführen, so daß die öffentliche Ausspeisung wiederum für längere Zeit gesichert erscheint. Auch einige neue Arbeitsaufträge für die Nähstuben seien in Aussicht. — **Gräfin Walterkirchen** dankte im Namen aller der Frau Bürgermeisterin für ihre vielen Sorgen und Mühen, ohne welche die Weiterarbeit der Frauenhilfsaktion sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wäre. (Allgemeiner Beifall.) — **Obermagistratsrat Dr. Dönt**, der getreue Mitarbeiter der Frauenhilfsaktion, erstattete einen Bericht über die bisherigen Leistungen der Bezirksausschüsse, soweit sie sich in Zahlen ausdrücken lassen. Er betonte vor allem die erfreuliche Tatsache, daß die in der Kriegshilfe tätigen Frauen bewundernswerte Ausdauer beweisen: vier Fünftel all jener Mitarbeiterinnen, die sich seit Kriegsbeginn dem Bürgermeister für die Frauenhilfsaktion zur Verfügung stellten, sind bis zum heutigen Tage ihrer Tätigkeit treu geblieben (463). Die statistischen Daten über den Monat Jänner dieses Jahres, die jetzt vorliegen, lauten: In den 23 Arbeitskomitees wurden in diesem einen Monat 4261 Erhebungen gepflogen, 327 Stellen vermittelt, an 2215 Personen Lebensmittel im Werte von über 8000 Kronen verteilt, 665 Erwachsene und 554 Kinder mit Schuhen versorgt, 14.279 Kronen an Spenden gesammelt; in ständiger Fürsorge der Sektionen für Säuglings- u. Mutter-schutz standen 843 Fälle. In den 29 Arbeitsstuben wurden im Monat Jänner 417.665 Stück genäht oder gestrikt (Strohsäcke, Leintücher, Wäschestücke, Wickelgamaschen, Schutzmasken, Kleidungsstücke, Socken usw.). Es waren im ganzen 2784 Arbeiterinnen beschäftigt, die einen Wochenlohn von Kronen 2.20 bis zu Kronen 40. — verdienen. In den öffentlichen Speisestellen, deren es derzeit in ganz Wien 113 gibt, werden jetzt bereits rund 50.000 Portionen täglich ausgeteilt (Gemüse oder Suppe und Brot, zuweilen auch Zubußen, wie Wurst, Käse, Obst, Innereien u. dgl.). Die Kosten für die Ausspeisung betragen seit dem 1. Oktober 1914 bis zum 31. Dezember 1915 bereits 3.636.874 Kronen 82 Heller. Außerdem wurden durch die Bezirkskomitees Lebensmittel verteilt, die von der Zentralstelle zur Verfügung gestellt wurden, und zwar betrug deren Wert vom

1. Oktober 1914 bis zum 31. Dezember 1915 rund 44.000 Kronen. Dazu kommen die Weihnachtsbescherungen, für welche der Zentralstelle zum zweiten Kriegswihnachten Lebensmittel im Werte von 35.413 Kronen geliefert wurden. Um diese trockenen Zahlen ein wenig zu beleben, erzählte Referent den Damen, daß z. B. das Gemüse, welches bisher in den Speisestellen verteilt wurde, einen Kessel von 8000 Kubikmetern Fassungsraum füllen würde; in einem solchen Kessel könnte das Deutsche Volkstheater vollständig verschwinden und wäre noch gar mit einer Gemüseschicht überdeckt. Das verteilte Brot gäbe, zu einem einzigen Laib verbacken, einen Laib ab, der größer wäre als das Riesenrad. Das dazu verbrauchte Mehl würde 225 Eisenbahnwaggons füllen. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Zentralstelle bisher an laufenden Unterstützungen fast zwei Millionen Kronen verausgabt hat. Die Vorsitzende dankte dem Referenten für seine mit großem Interesse aufgenommenen Mitteilungen und eröffnete die Erörterung, in welcher von verschiedenen Leiterinnen Fragen gestellt und Anregungen gegeben wurden.

Die Sitzung hat in allen Anwesenden die Ueberszeugung bestärkt, daß von Seite der Wiener Frauenhilfsaktion alles geschieht, was Frauen in dieser schweren Zeit für ihre notleidenden Mitgeschwestern überhaupt tun können.